

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mit dieser Nummer

endet der 1. Jahrgang unseres Blattes. Nur wer selbst in der Werkstatt mitgearbeitet hat, kann sich eine Vorstellung von der Fülle an Arbeit, Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten machen, die sich in 52 Wochen summieren. All diesen Hemmnissen zum Trotz können die „Jüdischen Nachrichten“ einen befriedigenden Rückblick auf die verflossene Epoche werfen.

Vor allem sei der ständigen Mitarbeiter jeglicher Kategorie in wärmster Anerkennung gedacht. Von Selbstlosigkeit durchdrungen, stellten sie sich ganz in den Dienst der Idee und trugen die Hauptlast der Arbeit. Aber auch jener, die sich gelegentlich zur Mitarbeit einfinden, sei an dieser Stelle nicht minder der beste Dank ausgesprochen.

Wir sind uns wohl bewußt, daß nicht jede einzelne Nummer das Maß des Wünschenswerten erreichte. Insbesondere zwangen uns unsere beschränkten finanziellen Mittel unfreiwillige Einschränkungen vorzunehmen. Wir hoffen, daß dies im neuen Jahrgang wesentlich besser wird. Wir werden bestrebt sein, eine Ausgestaltung des Blattes nach mancherlei Hinsicht vorzunehmen. Vor allem sollen zu den jüdischen Festtagen verstärkte Nummern erscheinen, und wir wollen nach Möglichkeit von Zeit zu Zeit auch der Jugend ein Blatt beilegen. Der hoffentlich reichlich bedachte Jüdische Preßfond soll uns die Mittel hiezu bieten.

Die nächste Nummer wird bereits in etwas veränderter Form erscheinen und hoffen wir damit, manchem unausgesprochenen Wunsch nachzukommen.

Zum Schluß sei noch an alle unsere Leser die Bitte gerichtet, auch fernerhin ihr warmes Interesse für jüdische Angelegenheiten wachzuhalten und durch Anregungen, Einsendungen von Berichten an der Ausgestaltung unseres Blattes mitzuarbeiten.

Die Redaktion.

Jüdische Volksbibliothek Linz.

Mit 1. Februar tritt die jüdische Volksbibliothek in ein neues Geschäftsjahr ein. Wir glauben, daß es nicht notwendig ist, auf die Bedeutung dieser Institution hinzuweisen. Der geringe Jahresbeitrag von 10 K ermöglicht es jedermann, die Bücherei zu fördern und an ihrer weiteren Ausgestaltung mitzuhelfen. Es ergeht daher die Bitte, durch Beitrag und Überzahlungen die Bibliothek zu unterstützen.

Die Leitung der jüdischen Volksbücherei.

An unsere Leser!

Schon vor einiger Zeit haben wir mitgeteilt, daß auch in den Gestehungskosten der „Jüdischen Nachrichten“ die noch immer steigenden Papierpreise, Druckkosten, sowie alle mit einem Zeitungsbetrieb verbundene Spesen nicht spurlos vorübergegangen sind, und sich die unabwendbare Notwendigkeit ergibt, das seit geraumer Zeit bestehende Mißverhältnis zwischen Eigenkosten und Verkaufspreis halbwegs erträglich zu gestalten. Für den einzelnen mag es sicherlich bedeutungslos erscheinen, ob er in einem Vierteljahr um einige Kronen mehr ausgibt, um so fühlbarer erweist sich die Erhöhung in ihrer Summe; diese Tatsache gibt uns neuerlich das Vertrauen, das unsere Leser sich der zwingenden Pflicht der Stunde bewußt werden und gerne den erhöhten Obolus entrichten, für eine Sache, die, wie bereits von vielen Seiten geäußert, schmerzlich entbehrt würde.

Wir machen daher allen unseren Freunden und Leser die Mitteilung, daß ab 1. Februar 1920 der Abonnementbetrag für ein Vierteljahr 12 K beträgt und es wollen daher alle jene, welche im vorhinein für eine längere Zeit das Abonnement bezahlt haben, den Differenzbetrag freundlichst zur Einsendung bringen.

Die Administration der „Jüdischen Nachrichten“.

Zur Heimbeförderung der Kriegsgefangenen.

Die Kultusgemeindevorsteherung Linz übergibt uns nachstehenden Aufruf zur Veröffentlichung:

Aufruf!

Wie den Mitgliedern der Kultusgemeinde aus den Tagesblättern bekannt sein dürfte, hat sich auch in Linz ein Komitee gebildet, um den Tausenden von Kriegsgefangenen, die noch immer in Sibirien ein elendes Leben fristen, die lang ersehnte Heimkehr zu ermöglichen.

Die gefertigte Vorsteherung glaubt diese Aktion nicht nur aus rein menschlichen Gründen den Gemeindemitgliedern zur tatkräftigsten Unterstützung empfehlen zu müssen, sondern auch deshalb, weil sich unter diesen armen Kriegsoffizieren auch viele Glaubensgenossen befinden.

Für den Vorstand der isr. Kultusgemeinde:

Benedikt Schwager.

Die Klagen und Hilferufe aus dem fernen Osten werden immer dringlicher und verzweifelter! Hunderttausend arme unglückliche Gefangene, darunter viele unserer Glaubensbrüder, sind — der Freiheit beraubt — dem größten Elend, körperlichem Siechtum und seelischer Verzweiflung preisgegeben. Rasche, ausgiebige Hilfe tut dringend not!

Wir appellieren an die nie versagende jüdische Hilfsbereitschaft, an die bewährte Opferwilligkeit unserer Leser und bitten, dieses Werk der Menschlichkeit, die Aktion zur Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen aus Sibirien, durch Geldspenden fördern zu wollen.

Auch der kleinste Beitrag ist willkommen.

Zur Entgegennahme von Spenden hat sich Frau Hilde Bruder, Linz, Elisabethkai 14, und Frau Ida Kafka, Linz, Langgasse 11 a. bereit erklärt. Auch unsere Redaktion stellt sich zu diesem Zwecke zur Verfügung. Wir veröffentlichen nachfolgenden bisherigen Spendenausweis. Nach abgeschlossener Sammlung wird der Betrag der

Freien Vereinigung der Mütter und Frauen von Kriegsgefangenen in Rußland, Sibirien und Turkestan

überwiesen werden.

Tobias Mostny u. Söhne 300 K, Hans Fürnberg 20 K, Alois Spitz 50 K, Max Tandler 20 K, Albert Tandler 20 K, Julius Stern 30 K, Max Adler 20 K, Leopold Mostny 100 K, Ottilie Mautner 20 K, Leontine Rudinger 20 K, Julie Spitz 4 K, Likörfabrik Czerwenka 5 K, Viktor Taussig, Fabrikant 10 K, Eisenberger 20 K, Benedikt Schwager 30 K, Heinrich Mostny 100 K, Adolf Kren 10 K, Heinrich Spitz 30 K, Ottilie Töpfer 7 K, Josef Heller 8 K, Grete Weiß 20 K, Ida Kafka 50 K, Hilde Bruder 50 K.

634

JUNGER MANN,

21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht in Linz dauernden Posten als Manipulant oder dergl. Stellenanbot an die Adm. d. Bl. erbeten.